



05.03.2010

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/23/0,3672,8039703,00.html>

dpa

Immer neue Missbrauchsfälle: Eine Chronologie

Bischofskonferenz schwieg lange

Vor Wochen wurden Missbrauchsfälle an einer Berliner Jesuitenschule erstmals publik - seitdem gibt es ständig neue Vorwürfe. Die lange Liste der Missbrauchsfälle und das lange Schweigen der Kirche: ein Überblick.

Mitte Januar: Der Leiter des **Berliner Canisius-Kollegs**, Pater Klaus Mertes, informiert rund 500 Schüler der "potenziell betroffenen" Abiturjahrgänge 1975 bis 1983 per Brief über mögliche Missbrauchsfälle an der renommierten Jesuitenschule. Er entschuldigt sich für "ein Wegschauen" im Lehrerkollegium und im Orden und ruft Betroffene auf, sich zu melden.

29. Januar: Mertes räumt auf einer Pressekonferenz sieben bisher bekannte Missbrauchsfälle ein. Als Täter werden zwei Patres genannt. Die Berliner Staatsanwaltschaft übernimmt das Ermittlungsverfahren vom Landeskriminalamt. Mit der katholischen Kirche geht Mertes kurz darauf hart ins Gericht: Sie leide "an Homophobie" und habe sich beim Thema Sexualität vom realen Alltag weit entfernt, sagt er in einem Interview. Nach Angaben des Ordens war das Canisius-Kolleg bereits 1981 von Schülern auf Übergriffe aufmerksam gemacht worden. Die Ordensleitung war spätestens 1991 über Missbrauchsfälle informiert.

29. Januar: Das Erzbistum Berlin räumt ebenfalls Ermittlungen wegen Missbrauchs gegen einen früheren Pfarrer der katholischen **Heilig-Kreuz-Gemeinde in Berlin-Hohenschönhausen** ein. Die Vorfälle, die sich 2001 ereignet haben sollen, sind dem Erzbistum seit Sommer 2009 bekannt.

1. Februar: Der Skandal weitet sich bundesweit aus: Der ranghöchste deutsche Jesuit, Pater Stefan Dartmann, erklärt bei einem Besuch in Berlin, ihm seien bislang 25 Opfer bekannt. Außer den 20 Betroffenen am Canisius-Kolleg seien es drei an der **Hamburger St.-Ansgar-Schule** und zwei Personen am **Jesuitengymnasium in St. Blasien im Schwarzwald**. Die beiden beschuldigten Patres Peter R. und Wolfgang S. gehören dem Orden seit Anfang der 90er Jahre nicht mehr an, waren danach aber in anderen katholischen Einrichtungen im In- und Ausland tätig.

2. Februar: Der Missbrauchs-Skandal erfasst nun auch das **Bistum Hildesheim**. Hier war einer der beiden beschuldigten Ex-Jesuitenpatres von 1982 bis 2003 als Seelsorger tätig. Zwei Fälle von sexuellen Übergriffen sind bekannt. Der damalige Bischof Josef Homeyer räumt ein, dass er "aus heutiger Sicht die Vorwürfe zu wenig ernst genommen und die Tragweite der weiteren Entwicklungen eindeutig unterschätzt" habe. Die deutschen

Bischöfe kündigen an, sich auf ihrer Vollversammlung vom 22. bis 25. Februar in Freiburg mit dem Missbrauchsskandal bei den Jesuiten zu beschäftigen.

Versteckspiel hinter der Berufung

3. Februar: In Berlin wird nach Angaben des Jesuitenordens gegen einen weiteren Patres wegen Missbrauchs zwischen 1976 und 1981 ermittelt. Der Priester war als Religionslehrer auch an der **katholischen Liebfrauenschule** tätig. Das Erzbistum Berlin kündigt eine umfassende Aufklärung des Falls an. Kurz darauf sagt der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Hans Langendörfer, dass die katholische Kirche alle Fälle sexuellen Missbrauchs durch Priester aufklären wird.

7. Februar: Bei der Missbrauchsbeauftragten des Jesuitenordens, Ursula Raue, haben sich mittlerweile 30 frühere Schüler des Berliner Canisius-Kollegs gemeldet. Dazu kommen bis zu zehn weitere Fälle in Jesuitenschulen in **Bonn**, Hamburg und St. Blasien. Bekannt wird auch, dass in einem 2004 erschienenen Buch ein Ex-Schüler bereits den Missbrauch durch Priester geschildert hat. Papst Benedikt XVI. verurteilt die Taten kurz darauf als Verstoß gegen die Rechte von Kindern.

12. Februar: Der Berliner Kardinal Georg Sterzinsky warnt davor, die katholische Kirche und ihre Schulen unter Generalverdacht zu stellen. Die Glaubwürdigkeit der vielen engagierten Priester und Pädagogen dürfe nicht wegen der Schuld Einzelner zerstört werden. Zugleich räumt er Defizite in der Aufklärung von Missbrauchsfällen ein.

16. Februar: Der Augsburger katholische Bischof Walter Mixa führt den Missbrauch auf die zunehmende Sexualisierung des öffentlichen Lebens zurück, die "abnorme sexuelle Neigungen eher fördert als begrenzt". Er verweist darauf, dass der Anteil der Vorkommnisse in kirchlichen Einrichtungen in einem "verschwindend geringen" Promille-Bereich liege. Das Priester-Zölibat hat aus Mixas Sicht die Taten nicht befördert.

18. Februar: Mindestens **115 Opfer sollen bundesweit** an Schulen des Jesuitenordens in Deutschland seit den 50er Jahren missbraucht worden sein. Die sexuellen Übergriffe seien nicht nur vereinzelt, sondern systematisch begangen worden, sagte die Missbrauchsbeauftragte des Jesuitenordens in einem Zwischenberichts. Derweil berichten auch die **Pallottiner** über Fälle sexuellen Missbrauchs in einer früheren Ordenseinrichtung: Ein Schüler des ehemaligen **Konvikts Sankt Albert in Rheinbach bei Bonn** habe vor zwei Jahren angegeben, er und zwei weitere Jungen seien Anfang der 60er Jahre von einem Pater missbraucht worden, sagt ein Sprecher der deutschen Pallottiner-Provinz. Der beschuldigte Pater sei in den 1960er Jahren aus dem Orden ausgeschieden. Die Schule wurde 1967 geschlossen.

20. Februar: Der "Spiegel" berichtet von Missbrauchsfällen auch in zwei ehemaligen Heimen der Salesianer Don Boscos in **Augsburg** und **Berlin**. Ebenfalls betroffen seien ein ehemaliges Kinderheim der Vinzentinerinnen im oberschwäbischen **Oggelsbeuren** sowie das Maristen-Internat im bayerischen **Mindelheim** und das frühere Franziskaner-Internat in **Großkrotzenburg** bei Hanau. Massive Missbrauchsvorwürfe gebe es auch gegen frühere Mitarbeiter des Franz-Sales-Hauses in Essen, einer renommierten Behinderten-Einrichtung. Laut "Frankfurter Rundschau" soll es zudem im **Sankt Ludwig Kolleg** der Franziskaner-Minoritäten Vorfälle gegeben haben. Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger fordert die Bischöfe in dem Magazin zum Handeln auf. Sie erwarte "konkrete Festlegungen, welche Maßnahmen für eine lückenlose Aufklärung ergriffen werden".

22. Februar: Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, äußert sich erstmals öffentlich zu dem Skandal: Zum Beginn der Frühjahrsvollversammlung erklärt er: "Ich entschuldige mich bei allen, die

Opfer eines solchen Verbrechens geworden sind." Die katholische Kirche in Deutschland dringe auf eine umfassende Aufklärung. Zudem werde sie versuchen, den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellen Übergriffen zu verbessern. Die Leitlinien zum Umgang mit derlei Fällen sollen überprüft werden. Am selben Tag wird bekannt, dass es offenbar auch im Internat des oberbayerischen **Klosters Ettal** über Jahrzehnte hinweg zu sexuellen Übergriffen auf Schüler kam.

03. März: Das **Bistum Limburg** prüft Missbrauchsvorwürfe gegen "einige" seiner Priester. Dabei handele es sich, so der Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst, um einen Verdachtsfall, der bis in die 1940er Jahre zurückreiche und um einen aus den 1960er Jahren. Die Beschuldigten seien seit langem tot. Zudem aber gebe es Vorwürfe, die sich auf Taten bezögen, die "vor einigen Jahren" begangen worden seien.

05. März: Der Bericht des Sonderermittlers Thomas Pfister offenbart das Ausmaß der Missbrauchsfälle am **Kloster Ettal**: Demnach waren rund 100 Kinder in der Schule des Klosters jahrelang körperlichen Züchtigungen und sexuellem Missbrauch ausgesetzt. Zudem wird bekannt, dass ein inzwischen suspendierten Ettaler Pater, Fotos von halbnackten Klosterschülern auf Homosexuellen-Seiten im Internet veröffentlicht haben soll. Auch beim Knabenchor **Regensburger Domspatzen** werden Missbrauchsfälle aus den 1960er Jahren bekannt. Die beiden mutmaßlichen Täter - zwei frühere leitende Geistliche, die 1984 gestorben sind - sollen wegen der Taten zu Haftstrafen verurteilt worden sein. Bei der Staatsanwaltschaft **Hanau** geht unterdessen eine anonyme Strafanzeige wegen sexuellen Missbrauchs gegen einen Hanauer Priester ein.

Mit Material von dpa, KNA und epd

© ZDF 2010

Sonntag, 7. März 2010

Schlagzeilen Hilfe RSS Newsletter Mobil Wetter TV-Programm

SPIEGEL ONLINE

NACHRICHTEN VIDEO THEMEN FORUM ENGLISH DER SPIEGEL SPIEGEL TV ABO SHOP

Home > Suche

Login | Registrierung

Ihre Suche: missbrauch in der katholischen kirche

Suche

missbrauch in der katholi

- ☒ SPIEGEL ONLINE
☒ DER SPIEGEL
☒ manager-magazin.de
☒ merian.de

Volltext

Zeitraum...

von bis

SUCHE STARTEN



Wikipedia

Missbrauch

Das Substantiv Missbrauch ist (in der Schreibweise Mißbrauch) im Deutschen seit dem 16. Jahrhundert belegt. Das zugrundeliegende Verb mit der Bedeutung „fälsch oder böse gebrauchen“ findet sich bereits im Althochdeutschen. Die Oeconomische Encyclop... [mehr...](#)



Katechismus der Katholischen Kirche
Glaubenswahrheiten der katholischen Kirche
Bischofskonferenz der katholischen Kirche in Griechenland

Lexikon

Theologie: Kirche

[griechisch kyriake , „dem Herrn gehörig“) Ekklesia, Ecclesia
Bezeichnung für die Gesamtheit der sich auf Jesus als ihren Stifter berufenden Glaubensgemeinschaften sowie für daraus hervorgegangene Einzelkirchen (mit Ausnahme des Calvinismus); Umgang... [mehr...](#)



katholische Kirche
sexueller Missbrauch
Konsekration (katholische Kirche)

Kostenfreies Archiv: Die SPIEGEL-ONLINE-Suche bietet Ihnen in dieser Trefferliste auch Artikel aus dem kompletten **SPIEGEL-Archiv seit 1947**, Themenseiten zum Stichwort und Einträge aus Lexikon und Wikipedia. Wollen Sie mit **Verknüpfungen, Einschränkungen, Platzhaltern** suchen? [zur Hilfe...](#)

Seite 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 ▶

Thema: Sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche

Immer neue Details über Fälle sexuellen Missbrauchs erschüttern die Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche in Deutschland: Mehr über die Schicksale der jugendlichen Opfer, das Vorgehen der Täter und das Schweigen des Vatikans finden Sie auf unserer Themenseite. [mehr...](#)

[alle Themen](#)

Odenwaldschule: Pädagogen teilten sexuelle Dienstleister fürs Wochenende ein

SPIEGEL ONLINE - Panorama - 06.03.2010

Nach der langen Reihe bekanntgewordener Missbrauchsfälle ringt die katholische Kirche um ihre Glaubwürdigkeit. Sie ist jedoch nicht die einzige Institution, die solche Vorkommnisse vertuschte. Jetzt wurden auch an einer bekannten hessischen Privatschule Fälle von sexueller Gewalt bekannt. [mehr...](#)

Vorwürfe gegen Kirche: Regensburger Domspatzen durch Missbrauch traumatisiert

SPIEGEL ONLINE - Panorama - 06.03.2010

Rückhaltlose Aufklärung hat die katholische Kirche in der Serie von Missbrauchsskandalen angekündigt. Doch bislang war Verschweigen gängige Praxis der Verantwortlichen - auch was die Vorfälle bei den Regensburger Domspatzen betrifft. [mehr...](#)

Kloster Ettal: Mönche sollen Mitbruder missbraucht haben

SPIEGEL ONLINE - Panorama - 05.03.2010

Der Missbrauchskandal in der Klosterschule Ettal hat eine größere Dimension als bislang vermutet: Rund hundert Betroffene meldeten sich bislang - darunter auch ein Pater, der Opfer seiner Mitbrüder geworden sein soll. Der Vatikan, hieß es aus Rom, nehme die Fälle ernst. [mehr...](#)

Missbrauch in der katholischen Kirche: Schuld durch Schweigen

SPIEGEL ONLINE - Panorama - 05.03.2010

Kloster Ettal, Regensburg, Münster: Die katholische Kirche ringt mit immer neuen Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs durch Geistliche. Im Einzelfall ist es schwierig, die Verantwortlichen zu finden - doch das kollektive Schweigen verhöhnt die Opfer. [mehr...](#)

Kindheit in der Klosterschule: Hölle, lebenslang

SPIEGEL ONLINE - Panorama - 03.03.2010

In der Suppe, die man ihm vorsetzte, schwamm rohes Fleisch. An Weihnachten wurde er zur Buße tagelang in eine Kammer eingesperrt. Züchtigung war Alltag. Georg Schneider war Klosterschüler bei den Zisterziensern - die Geschichte einer Leidenszeit, die den 60-Jährigen bis heute verfolgt. [mehr...](#)

Missbrauch in der Kirche: Wir können die Zahl der Opfer gar nicht überschauen

SPIEGEL ONLINE - Panorama - 02.03.2010

Das Ausmaß sexuellen Missbrauchs in der Kirche ist offenbar viel größer als angenommen. Laut dem Verein für ehemalige Heimkinder wurden 70 Prozent seiner Mitglieder Opfer von Übergriffen. Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger erwägt nun sogar eine Verlängerung der Verjährungsfristen. [mehr...](#)

Missbrauchsvorwürfe: Fahnder ermitteln im katholischen Kloster Ettal

SPIEGEL ONLINE - Panorama - 02.03.2010

Zum ersten Mal seit Bekanntwerden des Missbrauchsskandals hat es eine Razzia in einer katholischen Einrichtung gegeben. Münchner Staatsanwälte ermittelten im bayerischen Kloster Ettal. Dort sollen Internatsschüler von Geistlichen sexuell missbraucht worden sein. [mehr...](#)

Aufarbeitung von Missbrauchsfällen: Erzbischof Zollitsch lehnt Runden Tisch ab

SPIEGEL ONLINE - Panorama - 28.02.2010

Die jüngsten Missbrauchsfälle beschleunigen den Vertrauensschwund in die katholische Kirche. Selbst unter den Gläubigen hält weniger als die Hälfte die eigene religiöse Institution für ehrlich und lebensnah. Ein FDP-Rechtsexperte fordert inzwischen einen Entschädigungsfonds für Missbrauchsopfer. [mehr...](#)

Missbrauchsfälle: Deutsche verlieren Vertrauen in katholische Kirche

SPIEGEL ONLINE - Politik - 27.02.2010

Die jüngsten Missbrauchsfälle beschleunigen den Vertrauensschwund in die katholische Kirche. Selbst unter den Gläubigen hält weniger als die Hälfte die eigene religiöse Institution für ehrlich und lebensnah. Ein FDP-Rechtsexperte fordert inzwischen einen Entschädigungsfonds für Missbrauchsopfer. [mehr...](#)

Kirchen-Schelte: Unionspolitiker kritisieren Leutheusser-Schnarrenberger

Anzeige

Vorwurf Missbrauch?

Vertretung bei sexueller
Missbrauch
durch Fachanwalt für
Strafrecht
www.strafrecht-bundesweit.de

Missbrauch

Alles zu **Missbrauch**
Missbrauch - Jetzt bei Ask!
www.Ask.com

Gottesdienst kompakt

Bedeutung und Feier der
katholischen Messe einfach
erklärt.
www.echter.konkordanz.de

Recht: Mißbrauch

Deutsche Anwaltsshotline,
sofort
telefonische Rechtsberatung.
8-24h
www.deutsche-anwaltsshotline.de

Kindesmissbrauch

erkennen

Sagen Sie nein zum
Missbrauch
Der neue Roman
Mädchentränen
www.jennifer-hoever.de

SPIEGEL ONLINE - Politik - 25.02.2010

"Der Sache nicht dienlich", "überzogen", "respektlos": Die Empörung in der Union über die Kirchen-Kritik von Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger nach den Missbrauchsfällen wird immer heftiger. Die Koalition steuert auf einen neuen Streit zu. [mehr...](#)

Katholiken-Talk bei Plasberg: Vertushtes verjährt nicht**SPIEGEL ONLINE - Kultur - 25.02.2010**

"Priester und Sex" hieß das Thema - die Gäste: ein Bischof, der sich rausredet, ein übermotivierter Vatikanfan von "Bild", dazu der Ex-Jesuitenschüler Heiner Geißler. Leider war die Runde bei "Hart aber fair" so wenig erhellend wie eine Messe in der Provinz. [mehr...](#)

Schwarz-Gelb: Neue Zoffthemen für die Zankkoalition**SPIEGEL ONLINE - Politik - 25.02.2010**

Die Kanzlerin lud zum Schlichtungsgipfel, doch Schwarz-Gelb zankt weiter - über Gesundheit, Kirche, politische Stilfragen. Das Spitzenpersonal profiliert sich auf Kosten der anderen. Selbst besonnene Politiker wie die Justizministerin geraten unter Beschuss. [mehr...](#)

Nach dem Skandal: Bischöfe bestimmen Missbrauchsbeauftragten**SPIEGEL ONLINE - Panorama - 25.02.2010**

Die katholische Kirche in Deutschland zieht Konsequenzen aus den jüngsten Missbrauchsfällen: Sie will einen bundesweit zuständigen Beauftragten einsetzen. Außerdem soll eine Telefon-Hotline geschaltet werden. [mehr...](#)

Sexueller Missbrauch in der Kirche: Ich verwalte meinen Körper nur noch**SPIEGEL ONLINE - Panorama - 25.02.2010**

Er wurde von einem Priester gezeugt und wuchs in katholischen Erziehungsheimen auf: Statt christlicher Werte prägten Schläge und sexueller Missbrauch den Alltag von Eckhard O. Mal vergriffen sich Geistliche an dem Jungen, mal Angestellte der Kirche - und bis heute schweigen sie dazu. [mehr...](#)

Missbrauch in katholischer Kirche: Zollitsch will nicht jeden Fall sofort anzeigen**SPIEGEL ONLINE - Panorama - 25.02.2010**

Erzbischof Robert Zollitsch hat sich dagegen ausgesprochen, bei jedem Missbrauchsfall in der Kirche sofort und automatisch die Staatsanwaltschaft einzuschalten. Eine Anzeige sei eine "Frage des Abwägens" - schließlich gebe es viele ungerechtfertigte Anschuldigungen. [mehr...](#)

Zwist mit Zollitsch: Justizministerin lässt Kritik der Kirche abprallen**SPIEGEL ONLINE - Politik - 24.02.2010**

Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger bekräftigt ihre Kritik an der katholischen Kirche - zugleich mahnt sie, die Missbrauchsoffer nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Deutsche Bischofskonferenz reagierte zuletzt harsch auf den Rüffel und beschwerte sich sogar bei der Kanzlerin. [mehr...](#)

Missbrauchverdacht in Benediktinerkloster: Abt gibt Amt auf**SPIEGEL ONLINE - Panorama - 24.02.2010**

Zwei Tage nach Bekanntwerden möglicher Missbrauchsfälle an der Schule des Benediktinerklosters Ettal ist Abt Barnabas Bögle von seinem Amt zurückgetreten. Er komme damit einer "dringenden Bitte" der Erzdiözese nach. [mehr...](#)

Zollitsch versus Justizministerin: Merkel schlichtet am Telefon**SPIEGEL ONLINE - Politik - 24.02.2010**

Nach den Missbrauchsenthüllungen liegen die Nerven blank: Mit einem Ultimatum an die Bundesjustizministerin brachte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, die Kirche gegen die Regierung in Stellung. Sogar die Kanzlerin schaltete er ein. Nun ist Schadensbegrenzung angesagt. [mehr...](#)

Bischofskonferenz: Zollitsch attackiert Leutheusser-Schnarrenberger**SPIEGEL ONLINE - Panorama - 23.02.2010**

Eine "schwerwiegende Attacke auf die katholische Kirche", wirft der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger vor. Die Justizministerin hatte kritisiert, die Kirche arbeite bei Verdachtsfällen mit den Strafverfolgungsbehörden nicht konstruktiv zusammen. [mehr...](#)

Sinéad O'Connor zu Missbrauchsskandal: Die Opfer wollen Taten sehen**SPIEGEL ONLINE - Panorama - 23.02.2010**

Verletzen, beten, schweigen: Der Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche hat auch in Irland für Empörung und Entsetzen gesorgt. Jetzt erhebt die Sängerin Sinéad O'Connor schwere Vorwürfe gegen die kriminellen Geistlichen und ihre vielen Helfer. [mehr...](#)

Seite [1](#) [2](#) [3](#) [4](#) [5](#) [6](#) [7](#) [8](#) [9](#) [10](#) ►



Missbrauch in der Kirche**"Wir können die Zahl der Opfer gar nicht überschauen"**

Das Ausmaß sexuellen Missbrauchs in der Kirche ist offenbar viel größer als angenommen. Laut dem Verein für ehemalige Heimkinder wurden 70 Prozent seiner Mitglieder Opfer von Übergriffen. Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger erwägt nun sogar eine Verlängerung der Verjährungsfristen.

Berlin - "Wir können die Zahl der Opfer gar nicht überschauen", sagte die Vorsitzende des im Jahr 2004 gegründeten Vereins ehemaliger Heimkinder e.V., Monika Tschapek-Güntner, der "Berliner Zeitung". Seit Bekanntwerden der Missbrauchsfälle in deutschen Jesuitenschulen meldeten sich täglich weitere Betroffene.

Tschapek-Güntner erklärte, dass rund 70 Prozent der 450 Vereinsmitglieder sexuellen Missbrauch in einem Erziehungsheim erlitten hätten, meist in den fünfziger und siebziger Jahren. "Circa 80 Prozent unserer Mitglieder waren in katholischen Heimen, die anderen in evangelischen oder staatlichen Heimen." Demnach handelt es sich um mindestens 250 mutmaßliche Opfer katholischer Erzieher, meistens Ordensbrüder, die bisher nirgends erwähnt würden.

Hinzu kommen laut Tschapek-Güntner zahlreiche frühere Heimkinder, die die Hilfsangebote in Anspruch nahmen und ebenfalls von erlittener sexualisierter Gewalt berichteten, aber dem Verein nicht beigetreten seien.

Suspendierungen nach Missbrauchsskandal im Kloster Ettal

Der Missbrauchsskandal im Benediktinerkloster Ettal hat laut einem Zeitungsbericht zu personellen Konsequenzen in Sachsen geführt. Anfang vergangener Woche waren [hier sexuelle Übergriffe der Patres auf Schutzbefohlene](#) bekanntgeworden.

Jetzt seien zwei Benediktinermönche von ihren Aufgaben am Kloster in Wechselburg entbunden worden, berichtet die "Freie Presse" am Dienstag unter Berufung auf eine Sprecherin des Klosters. Zu den konkreten Hintergründen der Abberufung machte sie keine Angaben.

Einer der Betroffenen war bis zu seinem Wechsel nach Sachsen im Jahr 2005 im Ettaler Internat als Erzieher tätig. In Wechselburg habe er das Jugend- und Familienhaus geleitet. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Justizministerin fordert mehr Rechte für Missbrauchsoffer

Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) hat mehr Rechte für die Opfer sexuellen Missbrauchs gefordert. Bisher verjährten deren Entschädigungsansprüche meist schon drei Jahre nach dem 21. Geburtstag des Opfers, sagte die Justizministerin der "Berliner Zeitung". "Das ist oft zu kurz."

Anders als bei strafrechtlichen Verjährungsfristen, stehe sie deshalb einer [Verlängerung der zivilrechtlichen Verjährungsfristen](#) positiv gegenüber, sagte Leutheusser-Schnarrenberger. Da die aktuell diskutierten Missbrauchsfälle in katholischen Schulen schon Jahrzehnte zurücklägen, solle sich der von ihr geforderte Runde Tisch auf Zahlungen einigen - als "Zeichen an die Opfer".

ala/apn/AFP

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681150,00.html>

FORUM:

Missbrauchsfälle - tut die katholische Kirche genug zur Aufklärung?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=12783&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

[Missbrauch in katholischer Kirche: Regierung verlangt von Bischöfen Aufklärung \(20.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679218,00.html>

[Missbrauch in katholischer Kirche: Denn sie wissen, was sie tun \(18.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,678746,00.html>

[Missbrauchverdacht in Benediktinerkloster: Abt gibt Amt auf \(24.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680062,00.html>

[Bischofskonferenz: Zollitsch entschuldigt sich bei Missbrauchsoffern \(22.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679519,00.html>

[Katholische Kirche: Auch Frauen im Missbrauchsskandal belastet \(18.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,678762,00.html>

MEHR IM INTERNET

[Berliner Präventionsprojekt "Kein Täter werden"](#)

<http://www.kein-taeter-werden.de/>

[Petition Norbert Denef Verjährungsfristen bei Missbrauch](#)

<http://norbert.denef.com/petition/>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich
für die Inhalte externer Internetseiten.

© **SPIEGEL ONLINE 2010**

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Missbrauch in der Kirche

"Wir können die Zahl der Opfer gar nicht überschauen"

Das Ausmaß sexuellen Missbrauchs in der Kirche ist offenbar viel größer als angenommen. Laut dem Verein für ehemalige Heimkinder wurden 70 Prozent seiner Mitglieder Opfer von Übergriffen. Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger erwägt nun sogar eine Verlängerung der Verjährungsfristen.

Berlin - "Wir können die Zahl der Opfer gar nicht überschauen", sagte die Vorsitzende des im Jahr 2004 gegründeten Vereins ehemaliger Heimkinder e.V., Monika Tschapek-Güntner, der "Berliner Zeitung". Seit Bekanntwerden der Missbrauchsfälle in deutschen Jesuitenschulen meldeten sich täglich weitere Betroffene.

Tschapek-Güntner erklärte, dass rund 70 Prozent der 450 Vereinsmitglieder sexuellen Missbrauch in einem Erziehungsheim erlitten hätten, meist in den fünfziger und siebziger Jahren. "Circa 80 Prozent unserer Mitglieder waren in katholischen Heimen, die anderen in evangelischen oder staatlichen Heimen." Demnach handelt es sich um mindestens 250 mutmaßliche Opfer katholischer Erzieher, meistens Ordensbrüder, die bisher nirgends erwähnt würden.

Hinzu kommen laut Tschapek-Güntner zahlreiche frühere Heimkinder, die die Hilfsangebote in Anspruch nahmen und ebenfalls von erlittener sexualisierter Gewalt berichteten, aber dem Verein nicht beigetreten seien.

Suspendierungen nach Missbrauchsskandal im Kloster Ettal

Der Missbrauchsskandal im Benediktinerkloster Ettal hat laut einem Zeitungsbericht zu personellen Konsequenzen in Sachsen geführt. Anfang vergangener Woche waren **hier sexuelle Übergriffe der Patres auf Schutzbefohlene** bekanntgeworden.

Jetzt seien zwei Benediktinermönche von ihren Aufgaben am Kloster in Wechselburg entbunden worden, berichtet die "Freie Presse" am Dienstag unter Berufung auf eine Sprecherin des Klosters. Zu den konkreten Hintergründen der Abberufung machte sie keine Angaben.

Einer der Betroffenen war bis zu seinem Wechsel nach Sachsen im Jahr 2005 im Ettaler Internat als Erzieher tätig. In Wechselburg habe er das Jugend- und Familienhaus geleitet. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Justizministerin fordert mehr Rechte für Missbrauchsoffer

Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) hat mehr Rechte für die Opfer sexuellen Missbrauchs gefordert. Bisher verjährten deren Entschädigungsansprüche meist schon drei Jahre nach dem 21. Geburtstag des Opfers, sagte die Justizministerin der "Berliner Zeitung". "Das ist oft zu kurz."

Anders als bei strafrechtlichen Verjährungsfristen, stehe sie deshalb einer **Verlängerung der zivilrechtlichen Verjährungsfristen** positiv gegenüber, sagte Leutheusser-Schnarrenberger. Da die aktuell diskutierten Missbrauchsfälle in katholischen Schulen schon Jahrzehnte zurücklägen, solle sich der von ihr geforderte Runde Tisch auf Zahlungen einigen - als "Zeichen an die Opfer".

ala/apn/AFP

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681150,00.html>

FORUM:

Missbrauchsfälle - tut die katholische Kirche genug zur Aufklärung?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=12783&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

[Missbrauch in katholischer Kirche: Regierung verlangt von Bischöfen Aufklärung \(20.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679218,00.html>

[Missbrauch in katholischer Kirche: Denn sie wissen, was sie tun \(18.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,678746,00.html>

[Missbrauchverdacht in Benediktinerkloster: Abt gibt Amt auf \(24.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680062,00.html>

[Bischofskonferenz: Zollitsch entschuldigt sich bei Missbrauchsoffern \(22.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679519,00.html>

[Katholische Kirche: Auch Frauen im Missbrauchsskandal belastet \(18.02.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,678762,00.html>

MEHR IM INTERNET

[Berliner Präventionsprojekt "Kein Täter werden"](#)

<http://www.kein-taeter-werden.de/>

[Petition Norbert Denef Verjährungsfristen bei Missbrauch](#)

<http://norbert.denef.com/petition/>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich
für die Inhalte externer Internetseiten.

© **SPIEGEL ONLINE 2010**

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Aufarbeitung von Missbrauchsfällen**Erzbischof Zollitsch lehnt Runden Tisch ab**

Die katholische Kirche wird sich an einem Runden Tisch zur Aufklärung von Missbrauchsfällen nicht beteiligen. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Zollitsch, gestand aber Fehleinschätzungen zum Thema Missbrauch in der Vergangenheit ein.

Berlin - Erzbischof Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, lehnt einen Runden Tisch zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern durch Geistliche ab. Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) hatte für die Einführung einer solchen Institution plädiert. "Sexueller Missbrauch von Kindern ist kein spezifisches Problem der katholischen Kirche. Es hat weder etwas mit dem Zölibat zu tun noch mit Homosexualität noch mit der katholischen Sexuallehre. Deshalb brauchen wir auch keinen Runden Tisch speziell für die katholische Kirche", sagte Zollitsch der Zeitung "Welt am Sonntag". Sollte die Ministerin einen Runden Tisch für alle gesellschaftlich relevanten Gruppen einrichten, werde die Kirche natürlich dabei sein.

Zollitsch hält es für positiv, wenn über die Verlängerung der Verjährungsfrist bei sexuellem Missbrauch debattiert wird. "Dabei sind die Anliegen der Opfer sowie der Umstand zu berücksichtigen, dass die Taten oft lange zurückliegen", sagte Zollitsch der Zeitung. Auf die Frage, warum viele Missbrauchsoffer lange bei kirchlichen Stellen auf taube Ohren stießen, sagte er: "Diese Fälle liegen in der Regel 25, 30 Jahre zurück. Damals hat man geglaubt, dass wenn die Täter ihr Unrecht einsehen, das nicht mehr vorkommt. Es war naiv, das zu glauben."

Damals habe man das ganze Thema anders beurteilt, fügte Zollitsch hinzu. "Es gab in den siebziger Jahren eine Diskussion, ob die Strafbarkeit von Sexualität mit Kindern abgeschafft werden sollte. Wir haben das von der Moraltheologie her immer abgelehnt. Aber der Umgang mit dem Thema war nicht reflektiert. Da haben wir dazugelernt."

mak/ddp

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680779,00.html>

FORUM:

Missbrauchsfälle - tut die katholische Kirche genug zur Aufklärung?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=12273&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Missbrauch in katholischer Kirche: Zollitsch will nicht jeden Fall sofort anzeigen
(25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680422,00.html>

Kirchen-Schelte: Unionspolitiker kritisieren Leutheusser-Schnarrenberger
(25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,680154,00.html>

Benediktinerkloster: Missbrauchsskandal in Ettal weitet sich aus (26.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680638,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Missbrauchsvorwürfe**Fahnder ermitteln im katholischen Kloster Ettal**

Zum ersten Mal seit Bekanntwerden des Missbrauchsskandals hat es eine Razzia in einer katholischen Einrichtung gegeben. Münchner Staatsanwälte ermittelten im bayerischen Kloster Ettal. Dort sollen Internatsschüler von Geistlichen sexuell missbraucht worden sein.

Ettal - Im Skandal um sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche hat es zum ersten Mal eine Razzia in einem Kloster gegeben. Der Deutschen Presse-Agentur zufolge durchsuchte an diesem Dienstag die Münchner Staatsanwaltschaft das oberbayerische Kloster Ettal. Dort sollen Schüler von Geistlichen sexuell missbraucht worden sein.

"Seit Nachmittag laufen Ermittlungen vor Ort in Anwesenheit der Staatsanwaltschaft", sagte eine Sprecherin der zuständigen Staatsanwaltschaft München II. Laut Angaben des Klosters führten die Beamten am Nachmittag "Ermittlungshandlungen" durch. Ob es sich dabei um Durchsuchungen oder Vernehmungen handelte und wie viele Ermittler daran beteiligt waren, konnte die Pressestelle des Klosters nicht beantworten.

Ob bei der Durchsuchung der Benediktinerabtei Beweismittel beschlagnahmt wurden, ist bislang unklar. Die zuständige Polizeidirektion Rosenheim wollte sich auf Anfrage von SPIEGEL ONLINE nicht zur Razzia äußern. Die Staatsanwaltschaft München II war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

In Ettal waren in der vergangenen Woche mehrere Missbrauchsfälle am Internat des Klosters bekanntgeworden. Mindestens 20 mutmaßliche Opfer haben sich bislang gemeldet und von sexuellen Übergriffen oder körperlicher Züchtigung bis hin zu massiven Schlägen berichtet. Die Vorwürfe richteten sich gegen vier Patres, von denen einer bereits tot ist. Kurz nach Bekanntwerden der Anschuldigungen war der Abt des Klosters **von seinem Amt zurückgetreten**. Auch der Schulleiter des Internats stellte sein Amt zur Verfügung. Beide übernahmen damit die Verantwortung dafür, dass Verdachtsfälle aus den Jahren 2003 und 2005 nicht ordnungsgemäß gemeldet worden waren.

Im Zusammenhang mit den Missbrauchsvorwürfen an dem Benediktinerkloster wurden nun auch drei Mönche aus dem Kloster Wechselburg in Sachsen suspendiert und **von ihren seelsorgerischen Aufgaben entbunden**. Gegen sie lägen Missbrauchsvorwürfe aus ihrer Zeit in Ettal vor, teilte das Bistum Dresden-Meißen am Dienstag mit.

Einer der drei Mönche sei für das Jugend- und Familienhaus des Klosters in Wechselburg verantwortlich gewesen. Was genau den Männern vorgeworfen wird, wisse man nicht, sagte ein Bistumssprecher. Verdachtsfälle aus dem Kloster Wechselburg gab es laut Bistum bislang nicht, Bischof Joachim Reinelt kündigte aber an, Anhaltspunkten auf mögliche Verdachtsfälle gründlich nachzugehen.

Immer mehr Missbrauchsfälle werden bekannt

Das Erzbistum München-Freising bestätigte am Dienstag einen Missbrauchsfall in einer Münchner Pfarrei. In den Jahren zwischen 2002 und 2003 habe sich ein ausländischer Ordensgeistlicher mehrmals an einem damals 13-jährigen Mädchen vergangen. Nach seiner Versetzung in eine Pfarrei in Fürstenfeldbruck und einer Bewährungsstrafe wegen sexuellen Missbrauchs kam es dort trotz eines kirchlichen Verbots für Jugendarbeit möglicherweise zu weiteren sexuellen Übergriffen auf zwei Mädchen. Der Bistumssprecher kündigte rückhaltlose Aufklärung an, der Mönch sei inzwischen in seine Heimat zurückgekehrt.

Nach Einschätzung des Vereins ehemaliger Heimkinder sind viel mehr Kinder und Jugendliche in katholischen Einrichtungen sexuell missbraucht worden als bislang angenommen. Rund 70 Prozent der 450 Vereinsmitglieder wurden nach Einschätzung der Vereinsvorsitzenden Monika Tschapek-Güntner in der Kindheit und Jugend in Heimen missbraucht. Der Missbrauch reiche bis zur Vergewaltigung. Der Großteil ihrer Mitglieder - rund 80 Prozent - sei in katholischen Heimen aufgewachsen.

Kardinal Lehmann weist Vertuschungsvorwurf zurück

Seit Bekanntwerden des Missbrauchsskandals an Jesuitenschulen Ende Januar meldeten sich jeden Tag zahlreiche Opfer bei Tschapek-Güntner. "Leute rufen an und sagen: 'Mir ist das auch passiert'", sagte sie. "Die Menschen halten es nicht mehr aus und müssen reden." Tschapek-Güntner warf der katholischen Kirche "Falschheit" vor. Zwar wolle die Kirche den Eindruck erwecken, die Missbrauchsfälle aufzuklären zu

wollen, jahrelang habe sie Opfer aber unter Druck gesetzt oder mit Geld zum Schweigen gebracht. "Da wird die Decke der Verschwiegenheit ausgebreitet. Das ist grausam, und das halten wir kaum aus."

Der langjährige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, wies den Vorwurf der systematischen Vertuschung scharf zurück. "Dies ist eine ganz und gar unberechtigte Unterstellung", schrieb der Bischof von Mainz in seiner Veröffentlichung "Auf ein Wort" für März 2010 und sprach von Verleumdung. Früher habe es vielleicht "eine Verharmlosung oder gar Verniedlichung in einzelnen Fällen gegeben". Seit Jahren bemühe sich die Kirche aber nun schon um Aufklärung, betonte Lehmann. "Es ist also barer Unsinn zu behaupten, die katholische Kirche habe keinen überzeugenden Willen zur Aufklärung."

hut/dpa/apn/ddp

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681369,00.html>

FORUM:

Missbrauchsfälle - tut die katholische Kirche genug zur Aufklärung?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=12273&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Missbrauch in der Kirche: "Wir können die Zahl der Opfer gar nicht überschauen"
(02.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681150,00.html>

Benediktinerkloster: Missbrauchsskandal in Ettal weitet sich aus (26.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680638,00.html>

Missbrauchverdacht in Benediktinerkloster: Abt gibt Amt auf (24.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680062,00.html>

Sexueller Missbrauch in der Kirche: "Ich verwalte meinen Körper nur noch"
(25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679894,00.html>

Missbrauch in katholischer Kirche: Denn sie wissen, was sie tun (18.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,678746,00.html>

MEHR IM INTERNET

Berliner Präventionsprojekt "Kein Täter werden"

<http://www.kein-taeter-werden.de/>

Petition Norbert Denef Verjährungsfristen bei Missbrauch

<http://norbert.denef.com/petition/>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich
für die Inhalte externer Internetseiten.

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Kindheit in der Klosterschule

Hölle, lebenslang

Von *Julia Jüttner*

In der Suppe, die man ihm vorsetzte, schwamm rohes Fleisch. An Weihnachten wurde er zur Buße tagelang in eine Kammer eingesperrt. Züchtigung war Alltag. Georg Schneider war Klosterschüler bei den Zisterziensern - die Geschichte einer Leidenszeit, die den 60-Jährigen bis heute verfolgt.

Hamburg - Jedes Jahr ist Georg Schneider* erleichtert, wenn er die Weihnachtstage hinter sich gebracht hat. Während alle um ihn herum feiern, muss er sich zusammenreißen, seiner Familie nicht das Fest zu verderben. Jahr um Jahr greift in dieser Zeit die Vergangenheit nach ihm. Eindrücke, Erlebnisse aus der Kindheit sind wieder da, die ihn, den heute 60-Jährigen, immer noch quälen.

Zwei Jahre lang war Georg Schneider in den sechziger Jahren auf dem humanistischen Internat in Mehrerau in Bregenz, damals geführt von Zisterziensermönchen. Seine Eltern wollten das Beste für den Sohn, eine gute Erziehung sollte er bekommen, tüchtig lernen. Wo wäre besser für den Jungen gesorgt als bei den Patres in Mehrerau?

Doch für den elfjährigen Georg beginnt mit der Schulzeit in Bregenz eine Tortur, eine Zeit der Misshandlungen und Erniedrigungen im Namen Gottes.

Jeder Tag beginnt mit dem Morgengebet um 6.30 Uhr in der eiskalten Klosterkirche, dort kauern die Jungs so lange, bis sie durchgefroren sind.

Den ganzen Tag lang erhalten sie Unterricht, auch die Pausen sind nichts, worauf man sich freuen könnte. Im ehrwürdigen Speisesaal des 1097 gegründeten Klosters Mehrerau herrschte beklemmende Stimmung. "Trotz Hunger haben wir uns geweigert, die grausame Suppe zu essen - diesen Klosterfraß, für den meine Eltern teures Geld bezahlen mussten", sagt Schneider. Es sei nichts Außergewöhnliches gewesen, wenn ein Pater in die Schüsseln ein Stück rohes Fleisch oder eine ungeschälte Kartoffel warf und die Kinder zwang, die Suppe auszulöffeln.

"Mein Pater war ein Sadist"

"So füttert man Schweine", sagt Schneider, dessen Eltern damals einen Bauernhof betrieben. "Ich war nicht besonders anspruchsvoll, aber das überschritt die Grenze des Zumutbaren."

Freiräume gab es für die Kinder nicht. "Von 6 Uhr in der Früh bis 10 Uhr nachts - es waren immer dieselben Leute um uns", sagt Schneider. "Jeder Schüler hatte einen persönlichen Pater, der besonders für ihn zuständig war. Meiner war ein Sadist." Während des Unterrichts, der nach Kloster-Gepflogenheiten den ganzen Tag über dauerte, schlich sich der Erzieher oft von hinten an seine Zöglinge heran und schlug ihnen seinen Handknöchel mit voller Wucht auf den Kopf.

Georg Schneider war elf Jahre alt, als er über die Weihnachtsferien eingesperrt wurde - wegen einer "Bagatelle", wie er sagt. Den Heiligabend und weitere sieben Tage musste er in einer Kammer sitzen, mit der Bibel, die er von morgens bis abends lesen sollte. "Alle anderen Kinder waren zu Hause bei ihren Eltern, nur ich nicht", sagt Georg Schneider. "Ich habe acht Tage lang geheult."

Mitschüler seien nachts in die Zelle eines Paters bestellt worden, erinnert sich Schneider. Dort sei ihnen "mit einem Stecken der Hintern versohlt" worden "und was weiß ich nicht alles". Ein anderer Schüler bestätigt, hinter verschlossenen Türen sei es zu sexuellem Missbrauch gekommen. "Sie zwangen uns mit einem Rohrstock, ihre abartigen Wünsche zu erfüllen", sagt ein ehemaliger Mitschüler Schneiders. Ein anderer nahm sich mit 56 das Leben. In seinem Abschiedsbrief erwähnte der Mann die demütigenden Übergriffe, die er nie verarbeitet hatte.

"Wir schämen uns"

Pater Anselm van der Linde, 1994 dem Kloster beigetreten und vor einem Jahr zum Abt ernannt, will die Anschuldigungen der ehemaligen Schüler nicht abstreiten. "Wir machen uns große Sorgen und schämen uns. Vieles ist schiefgelaufen." Er sei bereit, den Schülern bei der Aufklärung zu helfen. "Nur so können sie Gerechtigkeit und Ruhe finden." Wenngleich eine Untersuchung der Fälle schwierig sei, weil die Patres alle

tot seien, die zu Schneiders Zeit im Kloster lebten.

"Über diesen Dingen lag ein Mantel des Schweigens", sagt Georg Schneider. "Ich bin erstaunt darüber, dass die Opfer nun überhaupt Gehör bekommen. Aber anscheinend hat die Kirche nicht mehr genug Macht, das zu unterdrücken, was man auch schon vor 50 oder 100 Jahren in jedem Dorf auf dem Land gewusst hat."

Ehrgeiz der Patres sei es gewesen, die Todsünde auszumerzen, die Peccatum Mortiferum, da ist sich Schneider sicher. Dazu zählen im katholischen Katechismus Mord, Ehebruch und Glaubensabfall. "Uns wurde im Kloster allen Ernstes vermittelt, dass schon der Gedanke an ein Mädchen eine Todsünde wäre, der direkte Weg zur Hölle, ohne Rückfahrchein." Ein Mitschüler habe zwei Tage vor dem Abitur das Kloster verlassen müssen, weil sein Patre die Illustrierte "Stern" bei ihm entdeckt hatte und darin Frauen im Bikini abgebildet waren.

"Intoleranz, Demütigung, Angsteinflößung"

"Als Folge haben vielleicht die abendlichen Masturbationen abgenommen, die erzeugten Beklemmungen und Verstörungen fanden jedoch ein Ventil in brutalen Prügeleien und verachtendem Umgang der Schüler untereinander", sagt Schneider. Die katholische Kirche sei für ihn bis heute "der Inbegriff der Intoleranz, der Glaubensübermittlungsversuche durch Demütigung, Angsteinflößung und physischer Gewalt."

Im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) hält Paragraph 1631 fest, dass Kinder ein "Recht auf eine gewaltfreie Erziehung" haben. Seit dem Jahr 2000 ist das Züchtigungsrecht der Eltern offiziell abgeschafft. Doch die Beispiele für die Züchtigungen in kirchlichen Kinderheimen und Erziehungsanstalten sind zahllos, auch in der jüngeren Geschichte sind Fälle dokumentiert. Kinder wurden noch 1992 im St. Joseph-Haus in Seligenstadt blutig geprügelt. Im katholischen Stift zu Eisingen nahe Würzburg wurden sie noch 1995 in Badewannen mit kaltem Wasser gesteckt, wenn sie nicht parierten.

Der Missbrauch von Schutzbefohlenen durch Lehrer, Erzieher, Priester, Nonnen ist eines der dunkelsten Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte. Im Skandal um sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche hat es inzwischen sogar erstmals eine Razzia in einem Kloster gegeben: [Die Staatsanwaltschaft München ließ das oberbayerische Kloster Ettal durchsuchen](#). Dort sollen Schüler von Geistlichen sexuell missbraucht worden sein. [Rund 20 mutmaßliche Opfer von Missbrauch oder Misshandlung hatten sich vor Tagen gemeldet](#).

"Eine Form von organisiertem Missbrauch"

Rainer Tessmann aus Heidelberg erlebte die beklemmende, von Drangsalierungen und Demütigungen geprägte Atmosphäre in einem katholischen Kinderheim im Schwarzwald. Sechs Wochen war er im Frühjahr 1968 mit seinem Zwillingsbruder dort untergebracht, als ihre Mutter nach der Geburt ihres dritten Kindes im Krankenhaus lag. Sechs Wochen, so erfüllt mit traumatischen Erlebnissen, dass die beiden Brüder noch heute unter ihnen leiden.

Die beiden damals Sechsjährigen sahen, wie Schwestern Kinder zwangen, so lange zu essen, bis sie erbrechen mussten. Anschließend wurden die Kinder gezwungen, das Erbrochene aufzuessen. Bis heute verursacht allein der Gedanke an bestimmte Gerüche und Mahlzeiten den Brüdern Übelkeit.

Als er nachts ins Bett machte, wurde Rainer Tessmann vor allen Kindern abgemahnt und bloßgestellt. Danach musste er in einem Bett am Rande des Schlafsaals liegen. Er erinnert sich, wie er nach weiteren Malheurs ängstlich und heimlich die nasse Wäsche an einem Heizkörper trocknete.

Mit anderen Bettnässern wurde Tessmann beim Essen an einen abseitigen Tisch platziert, Post und Pakete von zu Hause wurden ihm verweigert. Sein Bruder wurde einmal aus einem Zimmer gezerrt - und kehrte mit einem Hämatom im Gesicht zurück. "Noch heute habe ich all diese würdelosen Behandlungen vor Augen."

Lange war Tessmann und seinem Bruder nicht bewusst, dass man auch im Nachhinein aufschreien kann. Erst als der Bruder einen Zusammenbruch erlitt, setzten sich beide mit dem Erlebten auseinander. Tessmann ist überzeugt, dass in vielen Kinderheimen damals "eine Form von organisiertem Missbrauch herrschte".

Das Heim im Schwarzwald gibt es heute nicht mehr. Tessmann tröstet sich, dass seine erlittenen Qualen im Vergleich zu anderen Missbrauchsfällen "nur sechs Wochen" dauerten - gleichzeitig fühlt er sich hilflos, weil das Erlebte in der therapeutischen Behandlung seines Bruders noch heute Thema ist. "Wir haben gespürt, dass der Mensch keine Waffen braucht, um anderen Angst einzuflößen."

**Name von der Reaktion geändert*

Hinweis der Redaktion: Die Mehrerau wurde 1097 von den Mönchen des Benediktinerklosters Petershausen (Konstanz) gegründet. 1854 kauften die Zisterzienser von Wettingen das Anwesen und ließen sich hier nieder. Sie übernahmen das benediktinische Erbe und führen deren Tradition weiter. In einer ersten Version des Textes war versehentlich berichtet worden, dass das Kloster noch immer von Benediktinern geführt wird. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680400,00.html>

FORUM:

Missbrauchsfälle - tut die katholische Kirche genug zur Aufklärung?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=12783&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Missbrauchsvorwürfe: Fahnder ermitteln im katholischen Kloster Ettal (02.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681369,00.html>

Ettal: Kloster-Leitung will von Razzia gewusst haben (03.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681478,00.html>

Benediktinerkloster: Missbrauchsskandal in Ettal weitet sich aus (26.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680638,00.html>

Sexueller Missbrauch in der Kirche: "Ich verwalte meinen Körper nur noch" (25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679894,00.html>

Nach dem Skandal: Bischöfe bestimmen Missbrauchsbeauftragten (25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680336,00.html>

Themenseite: Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche

http://www.spiegel.de/thema/sexueller_missbrauch_in_der_katholischen_kirche/

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Sex-Skandal im Vatikan

"Tutti perversi?"

Von Michael Braun, Rom

Der Vatikan steht im Mittelpunkt eines peinlichen Skandals: Ein Chorsänger aus dem Petersdom soll männliche Prostituierte vermittelt haben. Zu seinen Klienten gehörte offenbar auch ein hoher Staatsbeamter, der sich im direkten Umfeld von Papst Benedikt XVI. bewegte.

Rom - "Im Vergleich zu dem bin ich bloß normal ausgestattet, er hat einen unglaublichen Körper. Ab zehn Uhr hat er Zeit, er ist ein Freund von mir und tut, was ich ihm sage." Solche Mitschnitte aus Telefonaten, aus sehr delikaten Telefonaten, haben dem Vatikan einen deftigen Skandal um Sex und Prostitution beschert.

Protagonist ist Chinedu Thomas Ehiem, ein Chorsänger des Vatikans. Eben dieser Ehiem nimmt am Telefon kein Blatt vor den Mund, wann immer er mit dem hohen italienischen Staatsbeamten Angelo Balducci spricht. Schließlich bezahlt Balducci den 40-jährigen in Rom lebenden Nigerianer dafür, dass der ihm junge Männer auftreibt.

Am Mittwoch hatte die italienische Tageszeitung "La Repubblica" erstmals berichtet, dass Ehiem männliche Prostituierte an Balducci vermittelt, **inzwischen füllt die Geschichte die großen Blätter - nicht nur des Landes**. Die Zeitungen zitieren aus Tonbändern, die der Polizei vorliegen und auf denen zu hören ist, wie die beiden Männer am Telefon ihre Geschäfte abwickeln.

Und Ehiem ist äußerst rührig: "Ich habe da einen aus Neapel, einen Kubaner, einen Deutschen, gerade aus Deutschland eingetroffen, zwei Schwarze, einen Fußballer, einen Tänzer der RAI (*des staatlichen Fernsehens, Anm. d. Red.*)", heißt es laut der Tageszeitung "Libero" in einem Mitschnitt. Einmal wird der Kuppler konkret und bietet einen Prostituierten an, "zwei Meter groß, 97 Kilogramm schwer, 33 Jahre alt."

Auch Priester-Seminaristen sollen zu den jungen Männern gehört haben, die Ehiem an Balducci weiterreichte; in einem Gespräch jedenfalls kommt die Frage auf, wann denn der Jüngling "wieder im Seminar" sein müsse.

"Bin im Vatikan, kann jetzt nicht sprechen"

Manchmal aber auch zeigt sich "Mike" - so nennt Balducci den Nigerianer - kurz angebunden, antwortet mit einer knappen SMS: "Bin im Vatikan, kann jetzt nicht sprechen." Denn "Mike" alias Thomas ist nicht bloß ein Mann mit hervorragenden Kontakten im Milieu, sondern auch ein begabter Tenor. Ehiem singt in seiner Freizeit in der "Cappella Giulia" mit, dem zweitwichtigsten Chor in Sankt Peter nach den Sängern der Sixtinischen Kapelle.

Auch Angelo Balducci geht im Vatikan ein und aus, er ist nicht irgendwer. Als Präsident des Obersten Rates für Öffentliche Arbeiten ist er einer der mächtigsten Beamten Italiens, gebietet über Millionenaufträge, kann öffentliche Ausschreibungen gezielt steuern. Und als frommer Mann zählt der distinktierte ältere Herr mit den weißen Haaren zur auserlesenen Gruppe der "Gentiluomini di Sua Santità", der "Ehrenmänner Seiner Heiligkeit", des Papstes. Bei besonderen Anlässen war er als ehrenamtlicher Diener in der Residenz von Papst Benedikt XVI. tätig.

Doch Balduccis Doppelkarriere steht jetzt vor dem abrupten Aus - genauso wie Ehiems Engagement im päpstlichen Chor. Sie stolperten über die Geldgier des "Ehrenmannes".

Zusammen mit zwei weiteren Spitzenbeamten und einem Bauunternehmer sitzt Balducci in Haft, weil er systematisch Bauaufträge des italienischen Zivilschutzes verschoben haben soll, zum Beispiel nach dem Erdbeben von L'Aquila, aber auch für den G-8-Gipfel von 2009. Ermittelt wird auch gegen den Chef des Zivilschutzes, Guido Bertolaso. Der soll mit "Massagen", ausgeführt von jungen Damen, für die "richtigen" Bauunternehmer eingenommen worden sein.

"Wirf 'ne Viagra ein, und los geht's!"

Bei den sexuellen Eskapaden des katholischen Familienvaters Balducci dagegen handelte es sich nicht um Bestechungsleistungen - er zahlte alles aus eigener Tasche. Am Rande der monatelangen Korruptionsermittlungen protokollierten die Carabinieri auch die Sex-Telefonate mit. Weil diese jetzt auch

Bestandteil der Ermittlungsunterlagen sind, stand ihr Wortlaut bald in allen italienischen Tageszeitungen.

Neben Ehiem war für Balducci auch ein zweiter Vermittler am Werk, der Italiener Lorenzo Renzi, der es laut "La Repubblica" im Gespräch mit einem Callboy nicht an Deutlichkeit mangeln lässt: "Du kassierst immerhin 2000 Euro. Also geh' mir nicht auf den Sack! Leg ein bisschen Musik auf, wirf 'ne Viagra ein, und los geht's!"

Die Italiener haben damit einen Skandal, der aus Boccaccios Decamerone stammen könnte. Und der Vatikan hat wieder einmal ein Image-Problem, das er blitzschnell aus der Welt zu schaffen sucht. Ehiem jedenfalls war seinen Platz in der "Cappella Giulia" sofort los, auch wenn ein früherer Chorleiter jetzt im "Corriere della Sera" bescheinigte, der Nigerianer singe "einfach wie ein Engel, nein, er ist vielmehr ein Engel".

Der Vatikan beeilte sich mit der Klarstellung, Ehiem sei weder Priester noch sonst in irgendeiner kirchlichen Funktion tätig. Ansonsten äußerte sich der Heilige Stuhl bisher nicht zu den Vorfällen.

Ab und zu 50 Euro zugesteckt bekommen

Bitter beklagt sich seinerseits der Afrikaner, der in Rom früher als Kellner, dann als Verkäufer arbeitete. Er sei kein Zuhälter, sagt Ehiem in einem Interview mit dem italienischen Wochenmagazin "Panorama", das am Freitag erschien. Nur auf Drängen Balduccis habe er für den Spitzenbeamten "Internetrecherchen" auf den einschlägigen Kontaktportalen durchgeführt und dafür ab und zu 50 Euro zugesteckt bekommen. Nicht ganz zu dieser Darstellung passt, dass die Treffen Balduccis mit den Callboys regelmäßig in Ehiems Wohnung stattfanden.

Und auch Balducci, das verlautet aus Vatikan-Kreisen, wird sein kirchliches Ehrenamt bald los. Das Problem soll elegant gelöst werden: Balducci werde einfach nicht mehr zu den Vatikan-Zeremonien eingeladen. Nach einer gewissen Zeit dann wird er sang- und klanglos von der Liste der "Ehrenmänner Seiner Heiligkeit" gestrichen - und damit aus einem erlauchten Kreis verbannt.

Diesen Kreis führte Papst Paul VI. im Jahr 1968 ein, als er den alten päpstlichen Hofstaat auflöste und an seine Stelle die "Gentiluomini di Sua Santità" setzte. "Ehrenmann Seiner Heiligkeit" wird nur, wer sich besondere Verdienste gegenüber dem Heiligen Stuhl erworben hat. "Wie das Publikum bei den TV-Talk-Shows" stünden diese Würdenträger dann bei päpstlichen Zeremonien herum, lästert der "Corriere della Sera". Sie hätten genau besehen auch den gleichen Auftrag wie das TV-Publikum: "Sich gut anziehen und die Klappe halten." Bei Staatsbesuchen im Vatikan zum Beispiel treten acht der "Gentiluomini" zum Empfang des Gastes mit an, schütteln ihm die Hand - das war's.

"Müssen uns mit wichtigeren Themen befassen"

Doch der Posten ist heiß begehrt: 147 Ehrenmänner zählt der Vatikan zurzeit, davon 114 Italiener. Wer es in diesen Kreis schafft, hat ganz gewiss hervorragende Beziehungen. Neben dem alten römischen Adel der Orsini oder Colonna findet sich auch der heutige Geldadel stark vertreten. Unternehmer, Spitzenmanager, Banker und auch Gianni Letta, Silvio Berlusconis Staatssekretär im Amt des Ministerpräsidenten und ein Freund Balduccis, schmücken sich mit dem Titel "Gentiluomo".

Balducci passte hervorragend in dieses Ambiente - er wusste seine Kontakte in alle Richtungen zu knüpfen, in die Politik, die Wirtschaft, die Medien und eben auch die Kirche. Kardinäle gehörten zu seinen Freunden. Die hätten ihm wohl auch seine Korruptionsgeschichte verziehen. Nach seiner Verhaftung Anfang Februar jedenfalls drohte niemand in der Kurie, Balducci werde sein Ehrenamt jetzt loswerden. Erst als seine homosexuellen Abenteuer bekannt wurden, wurde er für den Vatikan untragbar.

Balduccis Anwalt wollte die aktuellen Vorfälle nicht kommentieren. "Zum einen müssen wir uns gerade mit wichtigeren Themen beschäftigen", sagte Franco Coppi laut "Guardian" mit Hinblick auf das Korruptionsverfahren. Zum anderen: Selbst wenn diese Vorwürfe wahr wären, beträfen sie Balduccis Privatleben.

Sex und Politik, Sex und Geschäfte

Mit den Enthüllungen um Balducci erlebt Italien zum dritten Mal binnen nicht einmal eines Jahres einen Skandal, in dem sich Sex und Politik, Sex und Business mischen.

Den Anfang machte [Silvio Berlusconi](#). Erst kam Ende April 2009 die Frage auf, was der damals 72-Jährige eigentlich auf der Geburtstagsparty einer 18-jährigen Neapolitanerin verloren hatte - eine Frage, die Berlusconis Frau bewog, die Scheidung einzureichen. Noch heikler für Berlusconi wurde es, als dann im Sommer das Callgirl Patrizia D'Addario auspackte - über heiße Nächte mit dem Premier, den sie durch einen apulischen Unternehmer kennengelernt hatte, der systematisch Prostituierte einsetzte, um seine

Kontakte zu Politikern zu pflegen.

Doch Berlusconi durfte sich schon nach wenigen Wochen entspannt zurücklehnen: Ausgerechnet der linke und zugleich stockkatholische Präsident der Region Latium, Piero Marrazzo, musste sich im Herbst für jahrelange **Kontakte zu Transvestiten rechtfertigen**, die in Rom als Prostituierte arbeiteten. Marrazzo trat zurück - und begab sich für einige Tage zur "Meditation" in ein Kloster.

Callgirls sollen auch im vor wenigen Wochen ausgebrochenen Skandal rund um den Zivildienst eine zentrale Rolle gespielt haben. Grund genug für das politische Wochenmagazin "Panorama" - das niemand anderem als Silvio Berlusconi gehört -, an diesem Freitag auf der Titelseite die Frage zu stellen: "Tutti perversi?" - "Alle pervers?"

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,682024,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Missbrauch in der katholischen Kirche: Schuld durch Schweigen (05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,682032,00.html>

Kloster Ettal: Mönche sollen Mitbruder missbraucht haben (05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,682012,00.html>

Rom: Sex-Affäre um männliche Prostituierte erschüttert Vatikan (05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,681893,00.html>

Missbrauch im Kloster Ettal: Pater stellte Fotos halbnackter Schüler ins Web (05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681956,00.html>

Knabenchor: Missbrauchsverdacht auch bei Regensburger Domspatzen (04.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681842,00.html>

Themenseite: Missbrauch in der katholischen Kirche

http://www.spiegel.de/thema/sexueller_missbrauch_in_der_katholischen_kirche/

Italien: Zehntausende demonstrieren gegen Berlusconi (27.02.2010)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,680752,00.html>

Erdbebenstadt L'Aquila: Neuanfang im Fegefeuer (15.12.2009)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,665943,00.html>

Themenseite: Silvio Berlusconi

http://www.spiegel.de/thema/silvio_berlusconi/

Italien: Tod eines falschen Mädchens (25.11.2009)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,663452,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Missbrauch in der katholischen Kirche

Schuld durch Schweigen

Von *Barbara Hans*, Münster

Kloster Ettal, Regensburg, Münster: Die katholische Kirche ringt mit immer neuen Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs durch Geistliche. Im Einzelfall ist es schwierig, die Verantwortlichen zu finden - doch das kollektive Schweigen verhöhnt die Opfer.

Münster - Das Lieblingswort der Offiziellen der katholischen Kirche ist derzeit Transparenz. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz forderte eine "lückenlose und absolut transparente Aufklärung" der Missbrauchsfälle, der **Hamburger Weihbischof Hans-Jochen Jaschke** gelobte **"Transparenz" via Fernsehen** und auch im westfälischen Münster wurde die Vokabel nun bemüht.

"Das, was wir an Transparenz herstellen können, werden wir versuchen", sagte Peter Frings, Vorsitzender des Vinzenzwerks Handorf e.V., einem der Caritas im Bistum Münster angeschlossenes Kinderheim. Das Vinzenzwerk hatte zu einer Pressekonferenz eingeladen. Man wollte sich äußern zu den Vorwürfen, die ein Betroffener **im Gespräch mit SPIEGEL ONLINE erstmals öffentlich erhoben hatte**.

Demnach wurden in dem Heim in den fünfziger und sechziger Jahren Kinder zu Opfern. Eckhard O.* berichtete von Schlägen, Demütigungen, körperlichen Misshandlungen und sexuellem Missbrauch durch Geistliche und Mitarbeiter der Kirche.

Jahrzehntelang hatte O. aus Angst und Scham geschwiegen, das Erlebte hatte er verdrängt. Heute ist er ein kranker Mann, hat Narben auf Körper und Seele. Die physischen Narben rühren von den Schlägen der Nonnen - die psychischen von Jahren der Erniedrigung, die ihn zurückließen mit dem Gefühl: "Ich bin nichts wert."

Nun, da er weiß, dass er nicht mehr lange leben wird, hat er sein Schweigen gebrochen. In der Folge hat sich auch ein weiteres Opfer, Peter J.*, bei SPIEGEL ONLINE gemeldet.

J. berichtet ebenfalls von körperlichen Misshandlungen und Missbrauch im Vinzenzwerk - bis mindestens Mitte der siebziger Jahre. Zu jener Zeit soll sich ebenfalls ein Geistlicher an den Kindern vergangen haben. Auch demütigende Rituale mussten die Kinder über sich ergehen lassen: Wer beispielsweise ins Bett gemacht hatte, wurde vor den anderen bloßgestellt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz wollten sich die Verantwortlichen nun zu den Anschuldigungen äußern. Allein: Wer ist für die Vorfälle verantwortlich?

Die Verantwortung geht im Geflecht aus Zuständigkeiten verloren

Von den Nonnen des Ordens "Schwestern unserer lieben Frau", die das Vinzenzwerk in den fünfziger und sechziger Jahren leiteten, leben nur noch wenige.

Die heutige Leiterin der Einrichtung, Schwester Mechtild Knüwer, ist erst seit wenigen Jahren in Münster-Handorf. Der pädagogische Leiter ist ohnehin kein Kirchenmann, der Vorsitzende des Trägervereins ist Justiziar bei der Caritas, ein Mann um die 50. Gewiss, auch er war nicht für den Missbrauch im Heim verantwortlich.

Die Frage nach der Verantwortung scheint spürbar über der Runde in dem kleinen Raum zu liegen, wo die Pressekonferenz stattfindet. Das Gebäude des Vinzenzwerks mit seinen Türmchen und Erkern ist imposant, das Stadtzentrum viele Kilometer entfernt. Münster gleicht hier einer ländlichen Kleinstadt mit Wiesen, Weiden, schmucken Einfamilienhäusern. "Die Beweisführung ist schwierig, weil die Taten rund 50 Jahre zurückliegen", sagt Vereinsvorsitzender Frings. Und sie ist schwierig, weil die Verantwortlichkeit irgendwo zwischen früherer Heimleitung, Orden, Bistum und Caritas versumpft.

Im Vinzenzwerk ringt man um Zuständigkeiten. "Die Geistlichen, die in Verdacht stehen, die Kinder sexuell missbraucht zu haben, waren nicht beim Vinzenzwerk angestellt", sagte Schwester Mechtild SPIEGEL ONLINE. Es waren Priesteramtsanwärter, die sich "ehrenamtlich" und "in ihrer Freizeit" um die Jungen kümmerten.

Verzweifelt versucht man dieser Tage, die Vergangenheit möglichst alt aussehen zu lassen. Vorfälle in den

fünfziger Jahren? Die liegen immerhin ein halbes Jahrhundert zurück. Viele Zeitzeugen sind verstorben, Akten vernichtet, das Erinnern fällt schwer.

"Es war eine andere Zeit", hört man oft, nicht einmal die Opfer selbst, heißt es, könnten das bestreiten.

Schwester Adelbert Daubert ist zur Pressekonferenz erschienen, eine kleine, schmale Frau mit einem freundlichen Gesicht, 82 Jahre ist sie alt. Sie repräsentiert ihre Ordensschwestern, fünf von ihnen leben heute noch auf dem Gelände in Handorf.

"Ich kann mich nur vage erinnern, dass so etwas in der Heimschule vorkam", sagt sie, als sie nach den Misshandlungen gefragt wird. Die Aufklärungsarbeit sei im Interesse der Schwestern, "wir bedauern die Vorfälle sehr". Die Bedingungen zur damaligen Zeit seien "sehr schwierig" gewesen, die Klassen sehr groß.

Die Leitung des Heims hat gewechselt, das Misstrauen bleibt

Die Runde hat die Opfer gebeten, sich direkt bei dem Heim und der jetzigen Leitung zu melden, man will ja "Transparenz" schaffen.

Die Betroffenen sagen, die Konferenz sei für sie ein Treffen ohne Ergebnis gewesen. Die Leitung des Heims mag gewechselt haben - doch das Misstrauen von früher bleibt.

Eckhard O. und Peter J. haben begriffen, dass sie bei ihrem Kampf um Gerechtigkeit nicht unbedingt auf die katholische Kirche bauen können. Man hat sie verunglimpft, verwiesen, getröstet. In einem Brief der Bischofskonferenz an Eckhard O. heißt es: "Sie können sicher sein, dass sich die katholische Kirche mit aller Kraft für größtmögliche Transparenz bezüglich der Heimerziehung in Deutschland in der Nachkriegszeit einsetzt."

Anders als andere Kinder, die Opfer sexuellen Missbrauchs durch Geistliche wurden, hatten die Kinder in den Heimen keine Familie, an die sie sich hätten wenden können - und die ihnen einen Rückzugsraum und Schutz geboten hätte. Sie wuchsen in der Obhut der katholischen Kirche auf und mussten erleben, wie sie den Verantwortlichen jahrelang ausgeliefert waren. Nicht nur den Tätern, sondern auch denen, die nicht einschritten und die Täter gewähren ließen. Sie machten sich durch ihr Schweigen mitschuldig an dem Leid der Kinder - wenn auch nicht in juristischer, so in moralischer Hinsicht. Noch heute machen sie sich mitschuldig - durch ihr Schweigen.

Im Vinzenzwerk hofft man, eine Einsicht in die Akte Eckhard O.s könne die Aufklärungsarbeit voranbringen. Eine Hoffnung, mehr nicht. Denn die Vermerke wurden, wie Schwester Mechthild betonte, in den seltensten Fällen von den Nonnen selbst geschrieben. Es sind kryptische Notizen. Sie lassen zwar erkennen, dass man das Kind als problematisch ansah - jedoch steht dort nichts von körperlichen Züchtigungen, erst recht nicht von sexuellem Missbrauch.

In Eckhard O.s Akte fand sich lediglich ein Verweis auf seine "blühende Phantasie" - zuvor hatte er versucht, eine Schwester über den Missbrauch durch einen Priesteramtsanwärter, die "Todsünde", wie er es nannte, zu informieren. Die Hoffnung, die Akten würden für Transparenz sorgen, ist ein Trugschluss.

Das Schweigen bei den Domspatzen

Zur Aufklärung können einzig die Opfer beitragen. Die Erinnerung hat sich ihnen eingebrannt, sie kennen noch alle Details. Doch sie brauchen einen unabhängigen Ansprechpartner. Der Fall Ettal zeigt, wie groß das Bedürfnis der Opfer nach einem neutralen Vermittler ist. **Sonderermittler Thomas Pfister, der an diesem Freitag einen ersten Zwischenbericht vorstellte**, ist innerhalb von einer guten Woche von 100 Betroffenen kontaktiert worden.

Auch Peter J. wünscht sich eine unabhängige Kommission, ein offenes Gespräch im Beisein unabhängiger Ermittler. "Es muss einen Rahmen geben, in dem gesagt wird: 'Das ist passiert, das sind die Verantwortlichen.' Die Fakten müssen auf den Tisch. Die Alternative darf nicht sein, dass man zusammen eine Tasse Kaffee trinkt, redet, die Hände schüttelt und das war's dann."

Der Münsteraner Bischof Felix Genn hat sich nach Bekanntwerden der Vorwürfe in einem Brief geäußert. "Das unsägliche Leid, das von kirchlichen Verantwortlichen wehrlosen Kindern zugefügt worden ist, beschämt mich zutiefst. Ich entschuldige mich bei allen Opfern", heißt es darin.

Was den Opfern fehlt, ist ein Eingeständnis von Schuld. Bezogen auf die verantwortlichen in der Kirche heißt das: Um ent-schuldigt zu werden, müsste man zunächst einmal eigene Schuld eingestehen.

Die Kommission des Bistums für entsprechende Fälle kündigte am Freitag an, den von Eckhard O. erhobenen Vorwürfen nachgehen zu wollen. Möglicherweise werde der beschuldigte Geistliche vorgeladen,

sagte Kommissionsmitglied Gudrun Schramm-Arntzen.

Die Betroffenen haben das Gefühl, dass die Kirche mauert - allen Transparenzbekundungen zum Trotz. "Mich erschüttert die Kultur des Schweigens", sagt der Vater eines Jungen, der das Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen besucht, SPIEGEL ONLINE. **Auch hier sollen in den fünfziger und sechziger Jahren Jungen sexuell missbraucht worden sein.**

Die Reaktion auch dort: Schweigen. Bislang habe man am Gymnasium nicht mit den Schülern gesprochen und ihnen gar gedroht, man würde sie der Schule verweisen, wenn sie mit Journalisten sprächen. Die Lehrer sagten den Kindern, sie dürften nichts über die Anschuldigungen sagen. "Es gibt keinen Umgang mit dem Thema. Die Sache wird bislang einfach totgeschwiegen. Dabei kriegen die Kinder ohnehin mit, dass es nicht alles so katholisch ist, wie man tut."

**Die Klarnamen sind der Redaktion bekannt.*

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,682032,00.html>

FORUM:

Missbrauchsfälle - tut die katholische Kirche genug zur Aufklärung?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=12273&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Kloster Ettal: Mönche sollen Mitbruder missbraucht haben (05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,682012,00.html>

Missbrauch im Kloster Ettal: Pater stellte Fotos halbnackter Schüler ins Web (05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681956,00.html>

Knabenchor: Missbrauchsverdacht auch bei Regensburger Domspatzen (04.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681842,00.html>

Sex-Skandal im Vatikan: "Tutti perversi?" (05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,682024,00.html>

Sexueller Missbrauch in der Kirche: "Ich verwalte meinen Körper nur noch" (25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679894,00.html>

Themenseite: Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche

http://www.spiegel.de/thema/sexueller_missbrauch_in_der_katholischen_kirche/

Katholiken-Talk bei Plasberg: Vertushtes verjährt nicht (25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/kultur/tv/0,1518,680170,00.html>

MEHR IM INTERNET

Berliner Präventionsprojekt "Kein Täter werden"

<http://www.kein-taeter-werden.de/>

Petition Norbert Denef Verjährungsfristen bei Missbrauch

<http://norbert.denef.com/petition/>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich
für die Inhalte externer Internetseiten.

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Kloster Ettal**Mönche sollen Mitbruder missbraucht haben**

Der Missbrauchskandal in der Klosterschule Ettal hat eine größere Dimension als bislang vermutet: Rund hundert Betroffene meldeten sich bislang - darunter auch ein Pater, der Opfer seiner Mitbrüder geworden sein soll. Der Vatikan, hieß es aus Rom, nehme die Fälle ernst.

Ettal - Die Ermittlungen um die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche sind von einem Widerspruch gekennzeichnet, der von den Klerikern bislang jedoch nicht diskutiert wird: So habe es sich bei den Misshandlungen, schweren körperlichen Züchtigungen und sexuellen Übergriffen, die sich über Jahrzehnte etwa hinter den Mauern der Klosterschule Ettal abspielten, um "Taten Einzelner" gehandelt, wird immer wieder betont. Das bekräftigte auch der in Ettal als Sonderermittler eingesetzte Münchner Rechtsanwalt Thomas Pfister, der am Freitag seinen Zwischenbericht bei einer Pressekonferenz vorstellte. Pfister sprach jedoch auch von einer "systematisch praktizierten Kultur des Wegschauens und Verschweigens", die es erst möglich gemacht habe, dass diese Taten all die Jahre hindurch verdeckt und vertuscht wurden.

In Ettal gab es demnach eine weitaus größere Zahl von Missbrauchsfällen als zunächst vermutet. Rund hundert Betroffene, so Pfister, hätten sich bislang bei ihm gemeldet.

Der Großteil der Vorwürfe beziehe sich auf Schläge und andere Bestrafungen im Klosterinternat. Es habe früher deutlich mehr als zehn Patres gegeben, die systematisch geprügelt hätten. Der Ermittler zitierte Opfer, die von "voll durchgezogenen" Schlägen oder Massenbestrafungen für Nichtigkeiten und anderen massiven Vergehen berichteten.

Unter den Opfern ist möglicherweise auch ein Pater, der sexuell missbraucht wurde. Er sei in diesem Fall mit einem ehemaligen Klostermitglied im Gespräch, das sich an ihn gewandt habe, sagte Pfister. Der Mann erhebe den Vorwurf, als Mönch in Ettal von Mitbrüdern missbraucht worden zu sein. Nähere Angaben machte Pfister nicht.

Ein anderer Geistlicher habe angegeben, Kinderpornos aus dem Internet heruntergeladen und früher Fotos halbnackter Schüler ins Internet gestellt zu haben. Die Staatsanwaltschaft ermittle, sagte Pfister.

Wenn die - inzwischen verjährten - Ettaler Vorgänge von weltlichen Gerichten verhandelt worden wären, hätten sie wahrscheinlich zu jahrelangen Haftstrafen geführt, sagte Sonderermittler Pfister und sprach von einer "Kultur des Schweigens und Wegsehens". Es habe eine falsch verstandene Solidarität der Verantwortlichen im Kloster gegeben.

Kindern mit Kleiderhölzern den Hintern versohlt

Auch der Cellerar, der Verwaltungsleiter des Klosters, Pater Johannes Bauer, räumte auf der Pressekonferenz ein, in den achtziger Jahren zugeschlagen zu haben. "Neben anderen Mitbrüdern war auch ich selbst in den Jahren 1985 bis 1987 Erzieher im Internat und habe damals, das muss ich zu meiner eigenen Schande offen sagen, ebenfalls Kinder brutal körperlich misshandelt und gedemütigt." Auf Nachfragen räumte er ein, Kindern mit Kleiderhölzern "den Hintern versohlt" zu haben.

Sonderermittler Pfister sagte, er werde mit Berichten ehemaliger Schüler geradezu überhäuft. Er nannte die Schilderungen glaubhaft. So berichtete ein Schüler, in den sechziger Jahren sei die Prügelstrafe tägliche Praxis gewesen. Die Patres seien sadistisch veranlagt gewesen. "Alle wussten davon, aber es hat sich nichts gebessert", schilderte Pfister. Ein anderer Schüler schrieb Pfister über jene Jahre: "Es herrschte damals der absolute Terror. Pater G. suchte sich immer die Schwachen aus." Ein Pater riss Schülern angeblich Haare aus.

Ein inzwischen gestorbener Pater behauptete in seinem schriftlichen Nachlass, dass Schüler regelmäßig auch nachts zu ihm gekommen seien und "sexuell stimulierenden Körperkontakt" gesucht hätten, den er "nicht unterbunden" habe. Ein anderer Pater habe ein sexuelles Verhältnis zu einer 16-jährigen Schülerin gehabt, wie Pfister berichtete.

Der Anwalt sagte aber auch: "Das Kloster Ettal von heute hat mit dem Kloster Ettal von damals wenig zu tun." Trotz der Vielzahl von Fällen körperlicher und sexueller Gewalt dürfe die Benediktinerabtei nicht als Gemeinschaft prügelnder und missbrauchender Klosterbrüder verstanden werden.

Wie wird sich der Vatikan im Fall Ettal verhalten?

Da die allermeisten Fälle lange zurückliegen - Pfister sprach von einer Zäsur im Jahr 1990 - ist vieles verjährt. Derzeit ermittelt die Staatsanwaltschaft in drei Fällen: den möglichen sexuellen Missbrauch aus dem Jahr 2005, die Kinderpornografie und einen Fall aus dem Jahr 2009, in dem ein Lehrer zwei jungen Schülern Kopfnüsse gegeben haben und einem von ihnen auf den Zeh getreten sein soll.

Der Vatikan nimmt den Skandal um die Missbrauchsfälle in katholischen Einrichtungen Deutschlands "sehr ernst", wie Vatikan-Vizesprecher Ciro Benedettini am Freitag in Rom versicherte. Er ließ offen, ob der Vatikan der Bitte von Kloster Ettal um eine Apostolische Visitation wegen der dortigen Missbrauchsfälle nachkommen werde oder nicht.

Zum möglichen **Kindesmissbrauch bei den Regensburger Domspatzen** sagte Benedettini, der Vatikan wolle in diesen Fall nicht direkt eingreifen. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, erstattet Papst Benedikt XVI. am Freitag kommender Woche Bericht zu den Missbrauchsskandalen.

Papst-Bruder will von Missbrauch bei den Domspatzen keine Kenntnis haben

Im Bistum Regensburg rief die Beauftragte zur Aufklärung sexuellen Missbrauchs, Birgit Böhm, alle Betroffenen auf, sich für eine umfassende Aufklärung zu melden. "Wir möchten ermutigen, Leid beim Namen zu nennen, zu bearbeiten und auf diese Weise Schmerzen zu lindern und aufzulösen", sagte Böhm. Untersucht werden sollen auch Verdachtsfälle auf Misshandlung im Weidener Studienseminar und in Etterzhausen, wo Dritt- und Viertklässler auf ihre Karriere bei den Domspatzen vorbereitet wurden.

Der frühere Leiter der Regensburger Domspatzen, Georg Ratzinger, 86, hat nach eigenen Angaben keine Kenntnis über Missbrauchsfälle bei dem weltberühmten Knabenchor. Das sagte der Bruder von Papst Benedikt XVI. am Freitag dem Bayerischen Rundfunk in Regensburg. Georg Ratzinger leitete die Domspatzen von 1964 bis 1994.

Im Skandal um sexuellen Missbrauch bei den Regensburger Domspatzen ging es um zwei frühere leitende Geistliche des Knabenchores. Die beiden Männer, die im Jahr 1984 gestorben sind, sollen wegen der Taten zu Haftstrafen verurteilt worden sein, berichtete der Sprecher des Bistums Regensburg, Clemens Neck. Der eine Verdächtige, ein ehemaliger Religionslehrer und stellvertretender Institutsleiter, wurde 1958 aus dem Dienst am Domspatzen-Gymnasium entfernt. Der andere Geistliche war wenige Monate auch Internatsleiter, er soll 1971 verurteilt worden sein.

Aktuelle Fälle lägen der Diözese Regensburg nicht vor, hieß es. Es sei aber nicht ausgeschlossen, dass es weitere Täter gebe und diese noch im Dienst seien.

jjc/pad/dpa/apn

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,682012,00.html>

FORUM:

Missbrauchsfälle - tut die katholische Kirche genug zur Aufklärung?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=12273&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Missbrauch im Kloster Ettal: Pater stellte Fotos halbnackter Schüler ins Web
(05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681956,00.html>

Rom: Sex-Affäre um männliche Prostituierte erschüttert Vatikan (05.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,681893,00.html>

Knabenchor: Missbrauchsverdacht auch bei Regensburger Domspatzen (04.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681842,00.html>

Sexueller Missbrauch in der Kirche: "Ich verwalte meinen Körper nur noch"
(25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679894,00.html>

Themenseite: Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche

http://www.spiegel.de/thema/sexueller_missbrauch_in_der_katholischen_kirche/

Video: Immer tiefere Abgründe

<http://www.spiegel.de/video/video-1053315.html>

MEHR IM INTERNET

Berliner Präventionsprojekt "Kein Täter werden"

<http://www.kein-taeter-werden.de/>

Petition Norbert Denef Verjährungsfristen bei Missbrauch

<http://norbert.denef.com/petition/>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich
für die Inhalte externer Internetseiten.

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Missbrauch im Kloster Ettal**Pater stellte Fotos halbnackter Schüler ins Web**

Sonderermittler Thomas Pfister soll den zahlreichen Missbrauchsfällen an der Klosterschule Ettal nachgehen. Sein Zwischenbericht offenbart brutale Gewalt und sexuelle Übergriffe, denen Schüler über Jahrzehnte ausgesetzt waren. Die Rede ist von einer Liste "voller Grausamkeiten".

Ettal - Thomas Pfister sprach 45 Minuten lang, zitierte aus E-Mails, Briefen und Gesprächen mit rund hundert Betroffenen, die sich in den vergangenen Tagen an ihn gewandt und von ihrer Zeit im bayerischen Benediktinerkloster Ettal berichtet haben. Es waren Zeugnisse des Grauens, die der Sonderermittler bei einer Pressekonferenz am Freitag vortrug - dabei präsentierte der Jurist nur eine Auswahl der ihm zugetragenen Vorfälle. Das Fazit: Das Ausmaß der Gewalt, das Schüler des Klosters in vergangenen Jahrzehnten erleiden mussten, ist offenbar weit größer als bislang angenommen.

Die erschütternden Vorgänge seien zwar verjährt, schloss der Rechtsanwalt. Wenn sie aber von weltlichen Gerichten verhandelt worden wären, hätten sie wahrscheinlich zu jahrelangen Haftstrafen geführt. Eine "systematisch praktizierte Kultur des Wegschauens und Verschweigens" im Kloster habe den Tätern ihr Treiben erleichtert. Er werde "Tag und Nacht" von ehemaligen Schülern kontaktiert, sagte Pfister.

Zudem berichtete er von einem aktuellen Fall, in dem ein Klostermitglied gestand, Kinderpornos aus dem Internet heruntergeladen und in den Jahren 2000 und 2001 Fotos halbnackter Schüler auf Homosexuellen-Plattformen ins Web gestellt zu haben. Die Bilder waren bei einem Wanderurlaub entstanden, die abgebildeten Jungen waren mit nacktem Oberkörper fotografiert worden. Dies sei der Hintergrund **der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen im Kloster in dieser Woche gewesen**. Bei der Razzia wurde der Rechner des Mannes beschlagnahmt.

Pfisters Schilderungen zufolge gab es zudem auch Ende 2009 noch Fälle, in denen zwei Schüler der fünften Klasse körperlich von einem Pater gezüchtigt wurden.

"Prügelstrafen waren an der Tagesordnung"

Ohne "eine falsche Solidarität" seien die Taten nicht möglich gewesen, sagte Pfister. Mit anderen Worten: Zwar wurden die Missbrauchshandlungen offenbar nur von wenigen Mönchen begangen. Diese schikanierten und quälten jedoch zahlreiche Opfer über Jahrzehnte - ohne dass die Leitung des Kloster dagegen vorgegangen wäre. Viele der früheren Schüler, die sich gemeldet haben, wiesen ausdrücklich darauf hin, dass der Leitung das Treiben der Pater nicht verborgen geblieben sein könne - zumal viele der Züchtigungen nicht im Geheimen stattfanden.

"Prügelstrafen waren an der Tagesordnung. Alle wussten davon. Keiner konnte davon nichts mitbekommen haben", schrieb einer der Betroffenen dem Sonderermittler. Die Handlungen seien möglich gewesen, da "keine reale Aufklärungsgefahr" bestanden habe. Mit anderen Worten: Weil Verantwortliche den Missbrauch über Jahre geschehen ließen.

Ein Pater habe Dutzende Kinder nacheinander geschlagen, der Ermittler sprach in diesem Zusammenhang von "Massenschlägen". "Es herrschte der absolute Terror", schrieb einer der früheren Schüler.

Ein Bericht "voller Grausamkeiten"

Die heute erwachsenen Männer schilderten viele der Patres als Sadisten, die große Freude daran hätten, die Jungen zu demütigen. So soll einer der Mönche die Jungen genötigt haben, Päckchen der Eltern nur in seiner Gegenwart zu öffnen - um die besten Geschenke für sich beanspruchen zu können.

Ein heute erwachsener Mann bezeichnete die Zeit im Kloster als "schlimmste Zeit meines Lebens". Auch in den achtziger Jahren sollen die Schüler mit großer Brutalität misshandelt worden sein. Ehemalige berichten von Kopfnüssen, Schlägen mit der flachen Hand, Reißen an den Haaren. "Ich selbst kann gar nicht erzählen, wie oft ich geschlagen worden bin", schrieb einer der heute erwachsenen Männer.

Anfang der achtziger Jahre soll ein Schüler sich umgebracht haben, indem er Lösungsmittel trank - inwieweit dies eine Konsequenz der Umstände war, lasse sich heute nicht mehr rekonstruieren, so Pfister.

Der Ermittler bezeichnete seinen Bericht als "zehn Seiten voller Grausamkeiten". Er sprach von

"unterlassener Hilfeleistung", die dazu führte, dass einige Patres über Jahre walten und Kinder missbrauchen konnten. "Man ließ die Männer in direkter Nähe zu den Kindern gewähren."

Einer der beschuldigten Mönche, Pater Magnus, der 2009 verstorben ist, schilderte vor seinem Tod in einem "Bekenntnis", wie sich der von ihm begangene Missbrauch aus seiner Sicht darstellte: Demnach suchten die Jungen allnächtlich seine Nähe, wollten "gestreichelt" werden.

Ein früherer Schüler, der heute als Arzt arbeitet, kommentierte in einem Schreiben an Pfister: "Die Neigung des Paters war ein offenes Geheimnis. Es ist schwer vorstellbar, dass die Leitung, die sonst äußerst aufmerksam war, dies nicht mitbekommen haben soll."

Laut Pfister soll in Ettal möglicherweise auch ein Pater sexuell missbraucht worden sein. Er sei dazu mit einem früheren Ettaler Pater im Gespräch, der sich an ihn gewandt habe, berichtete der vom Kloster eingesetzte Sonderermittler. Angaben zum Täter machte er nicht.

han

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681956,00.html>

FORUM:

Missbrauchsfälle - tut die katholische Kirche genug zur Aufklärung?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=12273&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Knabenchor: Missbrauchsverdacht auch bei Regensburger Domspatzen (04.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681842,00.html>

Benediktinerkloster: Missbrauchsskandal in Ettal weitet sich aus (26.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680638,00.html>

Missbrauchverdacht in Benediktinerkloster: Abt gibt Amt auf (24.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,680062,00.html>

Sexueller Missbrauch in der Kirche: "Ich verwalte meinen Körper nur noch" (25.02.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,679894,00.html>

Ettal: Kloster-Leitung will von Razzia gewusst haben (03.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681478,00.html>

Missbrauchsvorwürfe: Fahnder ermitteln im katholischen Kloster Ettal (02.03.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,681369,00.html>

Themenseite: Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche

http://www.spiegel.de/thema/sexueller_missbrauch_in_der_katholischen_kirche/

MEHR IM INTERNET

Berliner Präventionsprojekt "Kein Täter werden"

<http://www.kein-taeter-werden.de/>

Petition Norbert Denef Verjährungsfristen bei Missbrauch

<http://norbert.denef.com/petition/>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich
für die Inhalte externer Internetseiten.

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Kindesmissbrauch in der Kirche:

"Der Papst wollte mir Schuldgefühle einreden"

Norbert Denef wurde als Kind jahrelang von einem Pfarrer missbraucht. Im *stern.de*-Interview erzählt er, wie die Kirche versuchte, ihn zum Schweigen zu bringen.



Norbert Denef

Norbert Denef wurde in den 50er und 60er Jahren von einem katholischen Pfarrer und einem weiteren Kirchenangestellten missbraucht. Jahrelang musste er für die Anerkennung seines Leids durch die Kirche kämpfen. Man bot ihm schließlich 25.000 Euro an - unter der Bedingung, dass er seinen Fall niemals publik mache. Über sein Schicksal hat Denef ein Buch geschrieben. Weitere Infos auf seiner Homepage:

<http://norbert.denef.com/>.

Herr Denef, hat das Vertuschen von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche Methode?

Zumindest herrscht in der Kirche ein System des Schweigens. Über sexualisierte Gewalt spricht man nicht, und die Opfer werden nicht anerkannt. Die Kirche handelt erst, wenn sie gar nicht mehr anders kann.

In Berlin hat allerdings als erster der Rektor des Canisius-Kollegs von den Missbrauchsfällen gesprochen.

Aber auch nur, weil die Kirche mit dem Rücken zur Wand stand. Was für ein Hohn, dass jetzt der Rektor gefeiert wird - jahrelang hat er geschwiegen. Vielleicht ist er ja jetzt ein guter Krisenmanager, aber er hat zu lange gewartet.

Der Rektor hatte schon früher von Missbrauchsfällen gehört, sagt aber, die Opfer hätten ihn um Diskretion gebeten.

Das ist verlogen. Was hat denn der Rektor in der Zwischenzeit gemacht, außer Däumchen drehen? Ich denke, er war heilfroh, dass es beim Schweigen blieb. Und damit macht man die Opfer ein zweites Mal zu Opfern, mit dem Tenor: "Sie sind selbst Schuld, dass nichts geschehen ist. Hätten ja sagen können, bitte macht etwas."

Warum brechen die Opfer oft erst nach vielen Jahren ihr Schweigen, wenn überhaupt?

Man idealisiert die Täter. Nur so kann man als Opfer überleben, nur so kann man den Seelenmord verdrängen. Es war für mich das Schwierigste, zu verstehen, warum ich da mitgemacht habe. Es plagten einen auch immer Schuldgefühle. Als ich plante, mein Schweigen zu brechen, habe ich mich wie ein Selbstmordattentäter gefühlt, der sich unter die Menschen wirft und die Bombe zündet.

Sie mussten jahrelang darum kämpfen, dass die Kirche Ihr Leid anerkennt. Was war in dieser Zeit für Sie das Schlimmste?

Ein Brief von Papst Johannes Paul II. Ich hatte ihn um Hilfe angefleht, ich hatte ihm gesagt, dass die Kirche mich zwingen wollte, weiter zu schweigen. Als Antwort kam, er würde dafür beten, dass ich wieder Kraft für Vergebung fände.

Mit anderen Worten: Für Ihre Seelenqualen seien Sie selbst mitverantwortlich?

Der Papst redete mir weitere Schuldgefühle ein. Das zieht bei Katholiken ja normalerweise immer. Hätte es auch bei mir bis zum Schluss perfekt funktioniert, würden wir heute nicht mehr reden. Dann

hätte ich mich umgebracht.

Hatten Sie den Eindruck, dass man in Ihrer Gemeinde damals ahnte, dass der Pfarrer sich an Kindern vergeht?

Alle haben es gewusst. Erst als zuviel getuschelt wurde, versetzte man den Pfarrer. Aber es wurde weiter geschwiegen. Als ich meinen Fall 2005 aufdeckte, wurde ich in der Gemeinde massiv angefeindet. Die verdrängen das weiter, wollen es bis heute nicht wahrhaben. Selbst andere Opfer giften mich an.

Hat sich in den Kirchen irgendetwas zum Positiven verändert, was den Umgang mit Kindermissbrauch angeht?

Nein, gar nichts, heute ist es immer noch so schlimm wie vor 40 Jahren. Was sich geändert hat, ist, dass immer mehr Opfer an die Öffentlichkeit gehen und kleine Erdbeben auslösen. Aber nach einer Weile wird es wieder ruhig, und genau darauf setzt die Kirche.

Was muss unternommen werden, damit es künftig weniger Missbrauchsfälle in der Kirche gibt?

Für sexuellen Missbrauch sollte es zivilrechtlich keine Verjährung mehr geben. Die Opfer leiden durch die Taten lebenslang. Diese Schäden müssen anerkannt werden, und dafür muss es Wiedergutmachungszahlungen geben, ohne Wenn und Aber. Das muss richtig Geld kosten. Die Bistümer müssen wie in den USA pleite gehen, damit sie mal endlich dem Thema Aufmerksamkeit schenken.

Interview: Sönke Wiese

MEHR ZUM THEMA

powered by  WeFind

© 2010 stern.de GmbH